

## Drei Wanderritte zur Klinkenmühle

Eigentlich bin ich zum Wanderreiten gekommen, wie die Jungfrau zum Kinde. Ich hatte mich nie damit beschäftigt, einmal Wanderreiten zu praktizieren, aber als auf dem alternativen Pferdehof bei Eva Pinkall, an dem ich Unterricht genommen und auch manchmal ausgeholfen habe, drei Wanderritte angeboten wurden, habe ich mich für den ersten gleich angemeldet.

Die Ritte von jeweils zwei Tagen waren auch für unerfahrene Reiter/innen und Pferde ausgeschrieben und wurden von Barbara Lorenz, einer ausgebildeten und erfahrenen Wanderreitführerin und Tierärztin und Eva Pinkall in Teamarbeit durchgeführt.

Im Vorfeld gab es ein erstes Treffen mit Barbara, an dem alle organisatorischen Fragen geklärt wurden aber auch ganz konkret das Packen der Satteltaschen geübt, die Ausrüstung begutachtet und sogar das „Reiten“ in Kolonne (ohne Pferd) und die verschiedenen Kommandos geübt wurden. Für mich als absolut unerfahrene Wanderreiterin war das eine sehr nützliche Vorbereitung.

Der erste Ritt war wohl der intensivste in jeder Hinsicht: es regnete an beiden Tagen mehr oder weniger durchgängig- nur zum Zelt Auf- und Abbau, während des Lagerfeuers und zum Aufsatteln machte der Regen freundlicherweise eine Pause. Die sieben Pferde und auch die Reiter/innen waren zum größten Teil noch blutige Wanderreit-Anfänger.

Aber Dank der Kompetenz und Ruhe unserer Rittführerin wurde der Ausflug zu einem wunderschönen Erlebnis unter extremen Wetterbedingungen. Und es ist eine ganz eigene Erfahrung direkt neben den Pferdepaddocks im Zelt zu schlafen.

Weil der erste Ritt so schön war, nahm ich auch am zweiten teil.

Dieser Ritt war eine besondere Erfahrung dadurch, dass ich mit einem Pferd ohne Sattel teilnahm, nur mit Decke und Gurt. Das habe ich sehr genossen, da mich persönlich das Reiten ohne Sattel sehr fasziniert.

Außerdem war das Wetter um einiges besser, so dass ich viel mehr von der Landschaft mitbekommen habe und die Aufregung war auch nicht mehr so groß, denn obwohl einige Reiter und Pferde gewechselt hatten, blieb doch der Kern der Gruppe stabil, was sich sehr angenehm auf die Stimmung (auch der Pferde) auswirkte.

Und weil ich nun schon irgendwie mit zum Kern der Gruppe gehörte und mir das Wanderreiten so richtig Spaß machte, nahm ich auch noch am dritten Ritt zur Klinkenmühle teil.

Es war der Ritt mit den intensivsten Landschaftsbildern: tausende und abertausende von Gänsen auf den Feldern, in den Seen und in der Luft. Riesige V-Formationen über uns und um uns herum und die Luft erfüllt von heiseren Rufen aus tausenden von Gänsekehlen. Ein sehr beeindruckendes Erlebnis und gleichzeitig ein Abschied vom Sommer.

So hatte jeder Ritt seinen ganz besonderen Reiz und durch die kompetente Führung habe ich auf jedem Ritt sehr viel gelernt- über das Reiten und die Pferdepflege und auch über das Kartenlesen- und hatte doch nie das Gefühl, das ich mich oder mein jeweiliges Pferd überfordere.

Solche Wanderritte unter so achtsamer Leitung kann ich jedem empfehlen, der nicht auf dem schnellsten Weg ans Ziel gelangen will, sondern sich und seinem Pferd auch Zeit gibt, um zu genießen, zu schauen und zu staunen.

